

Zu dem neuerlichen Tauziehen um den Bau des Terminals 3 am Frankfurter Flughafen:

Wachsen bis zum Platzen

Warum nur nutzt man die natürliche Kapazitätsgrenze nicht dazu, den Flugverkehr zu begrenzen?

Und wächst der Flugverkehr so unendlich, wie die Bäume in den Himmel wachsen? Welche Realitätsferne bei Fraport herrscht, zeigte sich in einem Vortrag von Vorstandsmitglied Dr. Zieschang, der ein großes Reisepotenzial in vitalen Rentnern sieht, für die Kapazitäten geschaffen werden müssen. Dabei übersieht er, dass immer mehr Neurentner in der Grundversicherung landen und diese ganz bestimmt nicht in Urlaub fliegen werden. Das Terminal wird vor allem der Betonlobby nutzen, gerade so wie der Nürburgring.

*Hartmut Rencker
Mainz*

Ausbau um jeden Preis

Die für den Fraport-Ausbau verantwortlichen Politiker werden nicht müde, gebetsmühlartig zu wiederholen, dass die Entscheidungen über alle weiteren Ausbaumaßnahmen beim Vorstand der Fraport AG liegen. So kann man natürlich argumentieren, wenn von Anfang an auf Erreichen dieser Zielebene hingearbeitet worden ist.

Rufen wir uns in Erinnerung: Das gesamte Meditationsverfahren war von Anfang an nicht ergebnisoffen, sondern wurde einzig und allein durch Beauftragte der Fraport dominiert; die Politik hat es weiterhin zugelassen, dass die einschlägigen Gesetze im Umweltamt durch „ehrenamtlich“ tätige Mitarbeiter der Fraport geschrieben worden sind. Wen verwundert dann noch das Ergebnis?

Nennen wir es also beim Namen: Fraport war jederzeit Herrin des Verfahrens, und die Politik hat das angestrebte Ergebnis – nämlich Ausbau um jeden Preis – nur allzu gerne „abgenickt.“

Stufe um Stufe wurde erweitert, die Belastungsgrenzen für die Bevölkerung weiter erhöht, und man kann heute schon darauf wetten, dass – falls 2021 eine weitere Ausbaustufe realisiert werden sollte – umgehend weitere Schritte für noch mehr Lärm und Abgase in Angriff nehmen und die Politik weiterhin fest in der Hand haben werden.

*Gerhard Franke
Mainz*